

Mittweidas zu Ehren brachten, verdienen ganz besonders Tzschirner und Schilling genannt zu werden.

Heinrich Gottlieb Tzschirner, geb. den 14. November 1778 in Mittweida, gestorben als Professor der Theologie und Superintendent am 17. Februar 1828 in Leipzig. Die Stätte seiner Geburt, seiner früheren Jugend und die Wohnung während seiner späteren Amtsthätigkeit als Diakonus an hiesiger Kirche ist eins der 3 Pfarrhäuser. Er war ein hochgefeierter Kanzelredner, weithin geachteter Gelehrter und theologischer Schriftsteller. Sein Andenken ist durch eine Erinnerungstafel geehrt worden, welche in die Mauer zwischen den Eingängen zu den beiden Diakonatswohnungen eingelassen ist.

Johannes Schilling wurde am 23. Juni 1828 in dem jetzigen Dr. Schimmerschen Hause der Rochlitzer Straße als Sohn eines geachteten Kaufmanns geboren. Schon frühzeitig erwachte in ihm die Neigung zu seinem nachmaligen künstlerischen Berufe, und diese Neigung wurde durch den auf das Ideale gerichteten Sinn seiner Eltern und Großeltern geweckt und genährt. In der Werkstatt Meister Rietschels erhielt er seine künstlerische Ausbildung. Die Gruppe der „Nacht“ auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden ging als das erste größere Werk, welches seinen Ruf begründete, aus seiner Werkstatt hervor. 1868 wurde er Professor an der Dresdner Akademie. Seine Hauptschöpfungen sind: Die 4 Tageszeiten (der schönste Schmuck der Brühl'schen Terrasse in Dresden), das Schillerdenkmal in Wien, das Kaiser Maximilians-Denkmal in Triest, das Kriegerdenkmal in Hamburg, die Quadriga auf dem Dresdner Hoftheater, endlich das deutsche Nationaldenkmal auf dem Niederwalde. Zahlreiche Büsten, Portraits und Reliefs zeugen außerdem von dem enormen Fleiße Schillings, der noch im rüstigsten Mannesalter steht.

Ein schönes Zeugniß für den dankbaren Sinn, wie für die Erkenntniß der Mittweidaer, daß eine gute Schulbildung zu den schätzenswertheften Gütern gehört, ist es, daß dankbare Schüler das Andenken folgender zwei verdienter Schulmänner durch Denkmäler geehrt haben:

Christlieb Jähmig, geboren den 25. October 1767, gestorben den 8. November 1840. Er war verdienstvoller Lehrer und Rector an der hiesigen Knabenschule. Von mehreren seiner Schüler wurde ihm 1852 eine Gedenktafel, welche an der Kirche neben der Thurmthüre angebracht ist, gewidmet.

Johann Christlieb Schneider, geboren den 26. December 1814 in Crossen bei Mittweida, gestorben den 15. November 1865 als hochverdienter Schuldirektor in Mittweida. Er erhielt seine Vorbildung für den Lehrerberuf im Seminar zu Freiberg, nachdem er zuvor das dortige Gymnasium bis zur Secunda besucht hatte. Seit 1837 gehörte er der hiesigen Bürgerschule als Lehrer an, während er dieselbe von 1858—1865 als Director leitete. Viele seiner zahlreichen Schüler setzten ihm in einer Marmorbüste, welche einer seiner Schüler, der aus Mittweida gebürtige